**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 10 (1924)
**Heft:** 48

**Rubrik:** Schulnachrichten

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 08.12.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

# Schulnachrichten.

**Uri.** Aktivkonferenz. Der 13. Nov. 1924 rief die aktive Lehrerschaft von Uri nachmittags zu einer arbeitsreichen Tagung ein. Im Eröffnungsworte gedachte der Präsident der erfreulichen Wahl des H. H. Kommissar Zurfluh als Erziehungsratspräsident des Kantons Uri. „Der Katholikentag in Basel und seine Anregungen für die Lehrerschaft" wurde von J. Müller, Flüelen, behandelt, und fand eine dankbare Zuhörerschaft. H. H. Schulinspektor Ifanger, Silenen, hielt ein interessantes, von großer Sachkenntnis zeugendes Referat über die Frage der Rekrutenprüfungen. Nach reichlicher Diskussion faßte die Versammlung folgende Resolution: 1. Das Rechnen ist als Prüfungsfach beizubehalten. 2. Die Eintragung der Noten ins Dienstbüchlein soll auch künftighin wieder erfolgen. 3. Den kant. Erziehungsbehörden soll es gestattet sein, den Gemeindebehörden die Prüfungsresultate bekannt zu geben. — Nach Erledigung kleiner Vereinsgeschäfte wurde die Beratung eines Statutenentwurfes für eine Hilfskasse in Angriff genommen. Alle Kantone besitzen eine Witwen- und Waisenfürsorge außer Obwalden und Uri. Da der Kanton keine weitern Mittel zur Verfügung stellen will, (er hat ja erst im Frühjahr 50 Prozent seiner früheren Leistungen in die Alterskasse gestrichen), will die Lehrerschaft den Grundstock zum weitern Ausbau legen. Die Sache konnte nicht mehr definitiv geregelt werden, da der Fahrplan die meisten Teilnehmer heimwärts rief. Die Konferenz bot ein Bild freudiger Arbeit und ernster Sorge um die berechtigten Interessen der Lehrerschaft. M. — Uri.

**Zug.** § Unsere diesjährige Herbstkonferenz stand unter dem Zeichen des „Alkoholismus". Herr Sekundar-Lehrer Dr. Th. Hafner in Zug sprach in einstündigem, formvollendetem Vortrag über die Beziehungen der Alkoholfrage zur Schule. Zuerst skizzierte er die verschiedenen Schäden des Alkohols am Einzelnen, an der Familie, am Staate und am ganzen Volke und bewies einläßlich, wie der Alkoholgenuß speziell die Gesamtleistungen der geistigen Tätigkeit herabsetzt und eine Ausschaltung der Willensstärke herbeiführt. Darum sind die meisten Sittlichkeitsvergehen und sehr viele allgemeine Verbrechen den Wirkungen des Alkohols zuzuschreiben. Der Alkohol beeinflußt sogar oftmals das politische Leben sehr nachteilig und hat ein ganzes Heer von Krankheiten in seinem Gefolge. Daß schon der sogen. mäßige Genuß von geistigen Getränken nichts weniger als harmlos ist, beweist die Tatsache, daß in sechs Deziliter Wein oder in 1½ Liter Most oder in zwei Flaschen Bier 80 Gramm reiner Alkohol, also reines Gift enthalten sind.

Wie soll nun die Schule die Alkoholfrage fruchtbringend behandeln? Durch Aufklärung und durch Belehrung! Sie soll an Ereignissen im täglichen Leben anknüpfen und den Stoff den Schülern ja nicht „anwerfen". Dem Bild, maßvoll angewandt, kommt eine große Bedeutung zu. Gelegentliche Belehrungen sind wirkungsvoller als ein systematischer Unterricht, dagegen sollte in den Seminarien der Alkoholfrage mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden als bisher. Die Gründung von Jugendbünden ist sehr zu empfehlen, doch dürfen die Uebungen der Enthaltsamkeit nicht allein durchgeführt werden, sondern sind mit andern Gruppen zu verbinden.

Herr Dr. Imbach muß als Arzt tägliche Schädigungen des Alkohols feststellen. Er warnt vor der ganz irrigen Auffassung, der Most sei ein harmloses Getränk, und behauptet, daß jedes geistige Getränk speziell für die Jugend schädlich ist, indem die Verdauung gestört und die Widerstandskraft des Organismus geschwächt wird. Hr. Dr. Imbach bezeichnet es als eine heilige Pflicht eines jeden Jugendfreundes, also auch eines jeden Lehrers, im Kampf gegen den Alkoholismus mitzumachen und unterstützt lebhaft die Hauptforderungen des Referenten: Das Beispiel des Lehrers und eine kluge Behandlung im Unterricht.

Anschließend erfreute uns die ehrw. Schwester Angela mit einer sorgfältig präparierten Probelektion mit Kindern der Unterschule, welche die Schäden des Alkohols behandelte und allgemeine Zustimmung fand.

Nach einstimmiger Wiederwahl des Konferenzvorstandes (Präsident hochw. Herr Prof. J. Kaiser) und nach Erledigung einiger interner Geschäfte, begab man sich um 1 Uhr zum Mittagessen. Ob wohl das Referat schuld war, daß der übliche Ehrenwein fehlte? An die rekonvaleszenten Mitglieder, Hochw. Herr Prälat und Rektor Keiser und Rud. Bachofner, wurden Begrüßungstelegramme abgeschickt. Mögen die darin enthaltenen Wünsche in Erfüllung gehen!

— Voranzeige. Unsere Sektion des kathol. Lehrervereins hält ihre Winterversammlung am Sonntag den 14. Dezember ab. Herr Erziehungsdirektor Ph. Etter wird über ein aktuelles Thema sprechen.

**Freiburg.** ♂ Aus dem Staatsbudget für 1925. Unter den Einnahmen figurieren an erster Stelle die Bundesbeiträge. Sie betragen für den Primarunterricht Fr. 85,833; für die Haushaltungsschulen Fr. 33,000.

Das Total der Ausgaben der Direktion des öffentlichen Unterrichtes und der Archive beträgt Fr. 1,896,696. Gegenüber dem Budget des Vorjahres macht das eine Erhöhung der Ausgaben von rd. 15,000 Fr. Hingegen bedeutet es eine Reduktion gegenüber von 1923; damals betrugen die Ausgaben Fr. 1,964,000. Im Jahre 1925 sind vorgesehen für den Primarunterricht Fr, 898,000, Sekundarunterricht Fr. 504,993, höherer Unterricht und wissenschaftliche Anstalten Fr. 429,993, Archive Fr. 23,500.

Auch in den Reihen des Lehrpersonals der Mädchenschulen sind mehrere Versetzun-

gen zu notieren. Dieses Personal stellen im deutschen Kantonsteil die ehrwürdigen Lehrschwestern aus Ingenbohl. Fast alljährlich finden Stellenwechsel statt. Für die Person selber mag dieser von Vorteil sein, aber für Unterricht und Erziehung sind die Folgen nachteilig. Auf diese Weise ist es mancher Lehrschwester unmöglich ihre Zöglinge zu kennen, und deshalb auch unmöglich, individuell zu erziehen. Schreiber dieser Zeilen will nicht etwa diese Umstände zum Mißkredit der Lehrschwestern erwähnen, denn die armen Gemeinden Deutschfreiburgs sind froh, billigere Lehrkräfte aus dem Ordensstande erhalten zu können. Hingegen fragen wir, ob es vielleicht nicht möglich wäre, die Lehrschwestern wenigstens eine Amtsdauer von vier Jahren am gleichen Orte zu belassen.

**Baselland.** Nächsten Sonntag den 30 November, nachmittags drei Uhr, werden sich die kath. Lehrergruppen Baselland und Baselstadt im Restaurant Portmann, Aeschenvorstadt, Basel, versammeln, um zwei zeitgemäße Referate anzuhören. Herr Seminarprofessor W. Arnold aus Zug, Präsident der schweizerischen Sektion der internationalen kathol. Liga, wird uns referieren über „Arbeiten und Pläne auf dem Gebiete der internat. kathol. Aktion", und anschließend wird uns Herr Lehrer Hofsen. aus Laufen einige geschichtliche Erinnerungen darbieten, unter dem Titel „Vor 50 Jahren".

Zu dieser Zusammenkunft sind nicht nur die Mitglieder der beiden kathol. Lehrergruppen von Baselstadt und Baselland eingeladen, sondern sämtliche kathol. Lehrer und Lehrerinnen von Basel und Umgebung. Es wird uns namentlich auch freuen, Kollegen und Kolleginnen aus den Nachbarkantonen Bern, Solothurn und Aargau begrüßen zu dürfen. Die Geistlichen und andere Schulfreunde, namentlich die Mitglieder des kathol. Vereins für christliche Kultur von Basel und Umgebung, Sektion des schweizer. kathol. Erziehungsvereins, werden herzlich willkommen geheißen.

Die beiden Herren Referenten bieten uns Gewähr für eine schöne Adventstunde, in die die liebl. Friedensklänge der Weihnachtsglocken und das Sturmgeläute des Kulturkampfes hineintönen werden.

Da Prof. Arnold ein ausgezeichneter Kenner Försters ist, so hätten wohl viele Kollegen aus seinem Munde gern etwas von diesem großen Pädagogen der Gegenwart gehört. Der Referent ließ uns auch wirklich die Wahl; doch schlug er selbst in erster Linie das gewählte Thema vor und bemerkte dazu: „Der ganze Fragenkomplex bietet zweifellos auch dem kathol. Lehrer und Erzieher viel des Interessanten, ist er doch bis zu einem gewissen Grade auch stets Führer in seinen Kreisen." — Sorgen wir dafür, daß der verehrte Lehrer und begeisterte Vorkämpfer für unsere geistigen Güter ein dankbares Auditorium finde!

Der Vorstand des K. L. B.

**St. Gallen.** * Der kath. Erziehungsverein Rorschach nahm ein interessantes Referat von H. H. Pfr. Bühler in Tubach entgegen über das Thema: „Moderne Erziehungsfragen beurteilt nach der kath. Weltanschauung." — An eine Schwachbegabtenklasse in St. Gallen wurde Hr. Lehrer Matthias Schlegel in Steinach gewählt und nach Niederuzwil Hr. Lehrer Mösch, bisher in Abtwil. — Hr. Hausvater Wüest an der kantonalen Knabenerziehungsanstalt Oberuzwil tritt nach 48jährigem Schuldienst in der Ruhestand. — An der Bezirkskonferenz der Lehrer der Stadt St. Gallen referierte Hr. Prof. Dr. Otto von Greyerz aus Bern über: „Nötige und nützliche Reform im Deutschunterricht." — Im Erziehungsverein vom Seebezirk und Gaster sprach H. H. P. Rufin Steiner O. C. über „Psychopathologie und Kindesalter". — An der Bezirkskonferenz Oberrheintal wurden zwei Lektionen gehalten, nämlich Hr. Osterwalder, Altstätten, zeigte neue Wege im Zeichnen und Hr. Rohner, Rebstein, gab eine Gesanglektion.

**Oberwallis.** Im Bericht über den Entwurf unserer Ruhegehaltskasse hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Bei den Beträgen der Lehrer soll es nicht heißen: . . . mehr 25 Prozent jeder Ortszulage, sondern 25 Prozent jeder Alterszulage. Es ist dies so verstanden, daß, wenn nach 5 Dienstjahren eine Gehaltserhöhung von z. B. 90 Fr. eintritt, davon in diesem Jahre 25 Prozent = 22.50 Fr. der Kasse zufließen; es tritt dieser Fall also nur je im fünften Jahre ein.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle vernehmen, hat der neugewählte Präsident unseres Lehrervereins, H. H. Stephan Schmid, seine Demission als Pfarrer und Schulinspektor eingereicht, um in eine Missionskongregation einzutreten. So sehr wir den Eifer des arbeitsfreudigen Priesters würdigen, bedauern wir doch, daß dieser tüchtige Schulmann dadurch unserm Lande verloren geht. Wir wün-

„MEIN FREUND" 1925

ist erschienen / Lehrer und Lehrerinnen sollten nicht verfehlen, den Schülern aus diesem schmucken Schülerjahrbuche zu erzählen / Benützt „Ein Brieflein an meine lieben Eltern!" *Jedem katholischen Kinde ein Schülerkalender „Mein Freund 1925"* / Preis Fr. 2.90 wie bis anhin / Bestellen Sie beim

VERLAG OTTO WALTER A-G / OLTEN

schen ihm recht viel Glück und Erfolg im neuen, schönen Wirkungsfelde. A. J.

**Staniolsammlung für die Blinden.** Alle Jahre gelangen wir an euch, liebe Schulkinder, ihr möchtet wenigstens einmal im Jahr der Blinden gedenken und euch durch Abgabe von Staniol und gebrauchten Briefmarken dankbar dafür erweisen, daß Gott euch das Augenlicht erhalten hat, daß ihr den Lichterglanz der Christbäume sehen und all die Wunder in der Natur mit euren Augen wahrnehmen dürft, während eure blinden Mitschüler auf diese herrlichste Gabe Gottes verzichten müssen.

An Weihnachten erhaltet ihr meist von den Verwandten und Bekannten Schokoladegeschenke und wenn ihr das sie umhüllende Silberpapier nicht wegwerft, sondern in einer Schachtel aufbewahrt und es dann im Laufe des Jahres euerm Lehrer oder eurer Lehrerin bringt, so tut ihr damit etwas Gutes. Sie schicken uns das Staniol in Paketen von ½—2½ Kg. (30 und 50 Rappen Porto) an die unten angegebenen Blindenanstalten. Diese verkaufen das erhaltene Staniol an Händler und schaffen sich aus dem Erlös Papier und Schreibmaterialien für die Blinden, auch Schreibmaschinen und Bücher in Blindenschrift an. Langt das Geld gar zur Anschaffung von Musikinstrumenten, so sind die Blinden besonders glücklich. Ihr seht also, auch wenn ihr kein überflüssiges Geld habt, so könnt ihr doch den Blinden wohltun mit euren Staniolgaben und mit Ueberlassung gebrauchter Briefmarken. Herzlichen Dank zum voraus für jede noch so kleine Gabe! Die Staniolpakete sind zu senden:

aus der Ostschweiz (den Kantonen St. Gallen, Appenzell, Thurgau, Schaffhausen, Glarus und Graubünden) an die ostschweizerischen Blindenanstalten in St. Gallen;

aus der Nordschweiz (den Kantonen Zürich, Aargau und Basel) an das Blindenheim für Männer in Zürich 4, an das Blindenheim für Frauen in Zürich 8, Dankesberg;

aus der Zentralschweiz (den Kantonen Luzern, Zug, Schwyz, Uri, Unterwalden und Tessin) an das luzernische Blindenheim Horw;

aus der Mittelschweiz (den Kantonen Bern, Freiburg, Solothurn und Oberwallis) an die Blindenanstalt Spiez.

## Bücherschau.

### Religion.

**Der Weg Gottes.** Biblische Katechesen. 1. Teil: Altes Testament. Von Karl Raab, Pfarrer. Verlag Auer in Donauwörth. 162 Seiten. Preis 1 Fr.

Ein schönes, ungemein brauchbares Buch für alle Lehrer, die in den untern vier Klassen biblische Geschichte oder Katechismus lehren müssen. Es verbindet die biblischen Geschichten und die Katechismuswahrheiten miteinander. Jede einzelne Geschichte wird streng methodisch behandelt: Vorbereitung, Darbietung, Erklärung und Anwendung. Die biblischen Tatsachen sind sehr anschaulich geschildert; die Anwendungen sind überaus praktisch; die ganze Behandlungsweise ist höchst anregend. — Vielleicht hat der Verfasser hie und da seiner regen Phantasie etwas zu viel Spielraum gelassen und den Inhalt mit zu menschlicher Auffassung wiedergegeben; z. B. der Kampf zwischen den guten und bösen Engeln kommt einem fast vor wie ein „Hosenlupf" zwischen zwei bösen Schulbuben. — Auch ist das Prinzip der Arbeitsschule in einem sehr weitgehenden Maße angedeutet, dem wir nicht immer zustimmen. — Die am Schlusse der einzelnen Geschichten angegebenen Aufsatzthemata sind wieder sehr praktisch. — Das Buch ist zu unserer Waltherschen biblischen Geschichte ein anregender, praktischer Kommentar; es sollte auf keinem Lehrerpulte fehlen. Wer dieses Hilfsmittel zu Rate zieht, kann guten Unterricht erteilen in der biblischen Geschichte. J. E.

## Lehrerzimmer.

Lesemappe. Angeregt durch den Artikel: Unsere Lesemappe, in Nr. 47 der „Schweizer-Schule", möchte Unterzeichneter mit einigen Kollegen aus dem Lehrerstande in Verbindung treten zur Gründung und Zirkulation einer Lesemappe.

Jos. Hauser, Lehrer, Muotathal (Schwyz).

Einsendungen. Verschiedene Schulnachrichten und andere Einsendungen mußten wegen Raummangel auf eine nächste Nummer verschoben werden. Wir bitten um gütige Nachsicht. J. T.

## Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige **katholische Schulbehörden, freiwerdende Lehrstellen** (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

**Sekretariat**
**des Schweiz. kath. Schulvereins**
**Geißmattstraße 9, Luzern.**

**Redaktionsschluß: Samstag**

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalschulinspektor, Geißmattstr. 9, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postscheck VII 1268, Luzern. Postscheck der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Oesch, Lehrer, Burgeck-Vonwil, St. Gallen W. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postscheck IX 521.

**Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins:** Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstraße 25, Postscheck der Hilfskasse K. L. V. S.: VII 2443, Luzern.